

Der Gratiseintritt wird genutzt

Gut besucht war die 90. Generalversammlung des Museumsvereins Schaffhausen.

Im Hause des Generals Rietmann in Neunkirch hatte der Museumsverein seine letzte Generalversammlung durchgeführt, um damit das neue Ehrenmitglied Heini Pestalozzi zu ehren. Diesmal traf man sich traditionsgemäss im ehemaligen Kloster Allerheiligen. Rund 80 Mitglieder nahmen an der Versammlung teil. Weil kulturgeschichtliche und machtpolitische Fragen rund um das Kloster im Vereinsleben schon immer wichtig gewesen sind, wählte der Vorstand unter Präsident Andreas Schiendorfer als Datum den offiziellen Beginn des Reformationsjahrs. Mit Kurzführungen von Bettina Bussinger und Martin Harzenmoser wurden die Mitglieder animiert, sich vertieft mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Auch das Vereinsgeschehen selbst wurde unter das Motto «Reformation» im Sinne einer angestrebten «Verbesserung» gestellt. Diese soll es erlauben, in zehn Jahren das Jubiläum in Stärke zu feiern. Stadtrat und Kulturreferent Raphaël Rohner betonte, dass der Museumsverein schon jetzt ein wichtiger Partner des Museums zu Allerheiligen ist. Werner Rutishauser, Kurator der Sammlung Ebnöther, wird als offizieller Kontaktmann dafür sorgen, dass dies auch künftig so bleibt.

Der Vorstand hat unter anderem das Vergabungsreglement aktualisiert und eine Vergabungskommission unter der Leitung von Marlise Wunderli eingesetzt. Sie konnte vermelden, dass man die Etruskerausstellung im Museum zu Allerheiligen mit 15000

Franken unterstützen wird, wie auch das Thermenmuseum in Schleithem in Tranchen denselben Betrag erhalten hat. Um die Mitgliederbasis zu stärken, wird eine grosse, von Vorstandsmitglied Nicole Werner organisierte Mitgliederwerbaktion durchgeführt. Hauptargument dabei ist der Gratiseintritt in alle Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums zu Allerheiligen, den nur der Museumsverein bieten kann und der, nebst den Vernissagen, auch rund 1000-mal genutzt worden ist. Kassier Kurt Walter konnte zudem vermelden, dass das Jahresergebnis mit einem Gewinn von 475 Franken abschloss, nicht zuletzt dank der Einnahmen aus den von Peter Jezler durchgeführten Kulturreisen. (tg)